

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819**

15.10.1819 (Nr. 286)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 286.

Freitag, den 15. Okt.

1819.

Baden. (Mannheim, Freiburg.) — Hannover. — Großherzogthum Hessen. — Nassau. — Sachsen. — Dänemark. — Frankreich.  
— Niederlande. — Ditsch. — Preussen. — Rußland. — Schweden. — Afrika. — Amerika.

## Baden.

Mannheim, den 14. Okt. In den bliesigen Tagesblättern liesse man heute folgende Dankagung: „Seit dem vierjährigen Aufenthalte des Linien-Infanterie-Regiments v. Neuenstein Nr. 4 in Mannheim wurden sämmtlichem Offizierkorps so sprechende Beweise von Wohlwollen und inniger Freundschaft gegeben, daß das nunmehrige Scheiden nur Gefühle der angenehmsten Erinnerung und des innigsten Dankes erzeugen kann. Alle Offiziere des Regiments bezeugen daher der Einwohnerenschaft Mannheims ihren wärmsten Dank für so mannichfaltige herzliche Aufnahme, und empfehlen sich in gütiges Andenken, welches ihnen stets die erfreulichste Erinnerung in der Ferne gewähren wird. Mannheim, den 11. Okt. 1819. Das Offizierkorps des Lin. Infanter. Reg. v. Neuenstein Nr. 4.“

Freiburg, den 13. Okt. Die Weinlese im städtischen Bezirke ist nunmehr beendigt, und der Ertrag hat überall die Erwartung übertroffen. Im Ganzen kann man den diesjährigen Herbst einen vollkommenen nennen, besonders da auch die Qualität so vortreflich ist. Vom Lande gehen die nämlichen guten Nachrichten ein. Wegen der ungemeynen Ergiebigkeit sind daher auch die Preise fast um die Hälfte geringer, als die vorjährigen.

## Hannover.

Hannover, den 7. Okt. Hier ist folgendes bekannt gemacht worden: Mehreren Unteroffizieren und Soldaten der vormaligen King's German Legion ist jetzt vom königl. großbritannischen Gouvernement eine Vergütung für ihre in der Schlacht von Waterloo verlorenen Mantelsäcke und Tornister bewilligt worden. Die Unteroffiziere und Soldaten der King's German Legion, deren Claims for Losses (Verlustansprüche) von ihren vormaligen Kommandanten wirklich eingegeben und vom Board of Claims als richtig anerkannt worden, sind aufgefordert, sich ungesäumt im königl. Gen. Kommando zu Hannover zu melden. Die Claims for Los-

ses, so das 8. Linienbataillon eingereicht, sind vom Board of Claims sämmtlich gestrichen. Wege und Ansuchen, von Seiten der bei diesem Bataillon gestandenen Unteroffiziere und Leute, nach und bei dieser Behörde sind daher zwecklos.

## Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 13. Okt. Der von kais. Osterreich. Seite zum Mitgliede der hier nach den letzten Bundestagsbeschlüssen sich bildenden Zentralkommission ernannte Hofrath, von Schwarz, ist vorgestern hier angekommen. — Hannover hat, dem Vernehmen nach, zum Mitgliede dieser Kommission den Regierungspräsidenten zu Danabrück, von Bar, und Nassau den Regierungsrath Russet ernannt.

## Herzogthum Nassau.

Wiesbaden, den 12. Okt. Der Redakteur der rheinischen Blätter, Hr. Weizel, erklärt in der heutigen Nummer derselben, daß er, so lange die gegenwärtigen Verhältnisse währen, der Redaktion entsage; er glaube aber, da tüchtige und erprobte Männer die Bearbeitung der rheinischen Blätter übernommen, das Publikum bei dieser Veränderung keineswegs verloren, vielmehr gewonnen habe.

## Sachsen.

Der großherzogl. und herzogl. sächs. Gesandte am deutschen Bundestage, von Hendrich, ist kürzlich zu Weinungen gestorben.

## Dänemark.

Kopenhagen, den 4. Okt. Am letzten Sonnabend Nachmittag, am 2. d., hat der Baron G. . . . . auf öffentlicher Straße mit einer Pistole nach dem Polizeilieutenant Polemann geschossen, und demselben, wie man sagt, eine leichte Verwundung am Kopfe verursacht. Der Baron ist zur gefänglichen Haft gebracht. — Thorwaldsen ist am Sonntag Abend hier eingetroffen.

## Frankreich.

Paris, den 11. Okt. Gestern, nach der Messe, zeigte sich der König auf dem Balkon des Tuilleriespallastes. Nachher war die gewöhnliche Sonntagscour bei Sr. Majestät.

Nach der Gazette de France hat der Herzog von Berry vorgestern einen heftigen Fieberanfall gehabt. Seine Gemahlin und Tochter befinden sich fortdauernd wohl.

Vor einigen Tagen, heißt es in dem heutigen Journal des Debats, hatten wir gemeldet, daß ein Royalist, Hr. Ribard, zum Präfecten eines Departement ernannt worden sey. Der Constitutionell scheint durch diese Nachricht sehr beunruhigt worden zu seyn. So ruft er aus, nähert sich dann das Ministerium der linken Seite. . . . Das Journal de Paris, das sich in gleichem Sinne äußert, erklärt die Nachricht für grundlos. Wir bitten um Verzeihung, wenn wir einen Augenblick geglaubt haben, daß das Ministerium zu den wahren Grundsätzen zurückgekehrt sey &c.

Zu Bayonne hat man von St. Sebastian vernommen, daß die französische Brigade, die junge Adèle, unweit der Küste treibend wahrgenommen, und hierauf von Fischern besucht worden ist. Sie fanden auf derselben sieben todt Menschen, die, wie das übrige Schiffsvolk, an dem gelben Fieber gestorben zu seyn schienen. Die Brigade kam von Cadix. Man hat die Zuversicht, sagt ein hiesiges Blatt, die Verwaltung werde Maßregeln getroffen haben, um zu verhindern, daß die Seuche, welche das südliche Spanien verheert, nicht auch nach Frankreich dringe.

Vorgestern schlug sich hier ein Neffe des englischen Admirals Ermonth, Eduard Pellet, mit einem andern Engländer auf Pistolen, wie es scheint, wegen eines Liebeshandels. Ersterer wurde getödtet.

## Niederlande.

Der König ist unmittelbar nach Besichtigung des Uebungslagers bei Maastricht nach dem Haag abgereiset, woselbst die Königin mit der Prinzessin Marianne bereits am 6. d. eingetroffen war.

Nürnberg'sche Zeitungen melden folgendes aus Spaan vom 2. d.: Man will sich im Vertrauen erzählen, daß der Graf von Montholon bereits mit seiner Gemahlin aus St. Helena und auf demselben Schiffe angekommen, und in unserer Nähe befindlich sey. Ob unter Verkleidung, als einer der Bedienten, ob mit, oder ohne Wissen des Gouverneurs, läßt sich natürlich nicht bestimmen. Man fügt hinzu, daß Frau von Montholon mehrere sehr wichtige Briefe von Bonaparte in ihren Kleidern mitgebracht habe; auch soll sich das Manuscript von den drei ersten Bänden der Memoiren Bonaparte's in ihren Händen befinden, die, dem Vernehmen nach, bis 1804 gehen. Wo dieselben gedruckt werden sollen, war noch nicht entschieden; man glaubte, sie würden deshalb an Joseph Bonaparte abgefandt. Dieser sollte

den Druck in Newyork besorgen, auch die von Mde. Bertrand angefangene engl. Uebersetzung vollenden lassen. Möglich, daß dieses alles nur Badegerüchte sind. Immer scheinen dieselben indessen, wegen ihrer innern Wahrscheinlichkeit, der Ausführung werth.

## Oesterreich.

Wien, den 8. Okt. Der k. k. Hof ist von der nach Schloßhof unternommenen Reise vorgestern Vormittags im erwünschtesten Wohlseyn wieder in der k. k. Hofburg allhier eingetroffen.

Se. kaiserl. Hoh. der Erzherzog Joseph, Palatinus von Ungarn, waren mit Ihrer durchl. Gemahlin und Kindern, dem Erzherzoge Stephan und der Erzherzogin Hermine k. k. H. H., Tags vorher hier angelangt, und in der k. k. Hofburg abgestiegen.

Die verwitwete Frau Herzogin von Sachsen-Koburg hat die Rückreise nach Koburg angetreten.

Unsere Landwehr wird, nachdem sie im vorigen Monate vervollständigt wurde, gegenwärtig täglich in den Waffen geübt.

Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 249<sup>1</sup>/<sub>2</sub> W. W.

## Preussen.

Nach Privatbriefen aus Berlin soll der preuß. Hof Willens seyn, den Oberpräsidenten v. Bülow als Mitglied der Zentralkommission nach Mainz zu senden.

## Rußland.

Petersburg, den 24. Sept. Am 19. d. hatten folgende auswärtige diplomatische Dignitäre die Abschiedsaudienz bei Ihren Majestäten den Kaiserinnen Elisabeth und Maria: Graf Löwenhjelm, k. k. schwedischer und norwegischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister; Gen. Dörnberg, k. k. hannoverscher außerordentl. Gesandter u. bevollmächtigter Minister; Gen. Doh, hessen-kasselscher außerordentl. Gesandter und bevollmächtigter Minister; der französische Gen. d'Esery. Hierauf hatte der k. k. schwedische, bei der schwedischen Gesandtschaft stehende Kammerjunker, Baron Albedyl, die Ehre, von Ihren Majestäten sich zu beurlauben, und der engl. Gen. Lieut., Lord Lynedoch, Jünger vorgestellt zu werden. — Die Schwuppe Kamtschatka, welche bekanntlich vor zwei Jahren von der Regierung, unter dem Kommando des Kapitäns von der Flotte, Golownia, nach Kamtschatka und den Kurilischen und Aleutischen Inseln abgefertigt wurde, ist am 17. d., nach glücklich geendigter Reise, in Kronstadt wieder angelangt. Auch ist das der russisch-amerikanischen Kompagnie gebührige, vom Kapitan von der Flotte, Hegemeister, kommandirte Schiff, Kutusow, mit einer reichen Ladung, nach einer dreijährigen Abwesenheit, am 19. d. in Kronstadt angekommen. Dieses Schiff hat auf seiner Reise die spanischen Häfen an der Ostküste von Amerika, als Kallao, Alapulko u. a. besucht, und kommt zuletzt von Batavia,

Die Aktien der russisch-amerikanischen Kompagnie sind bedeutend im Preise gestiegen. Im Verlaufe des Septembers schickt die gedachte Kompagnie abermals zwei Schiffe nach ihren Besitzungen auf der Westküste von Amerika.

#### Schweden.

Stockholm, den 1. Okt. Der König und der Prinz Oscar sind von ihrer Reise nach den nördlichen Provinzen hier wieder eingetroffen. — Am 25. v. M. wurde der Staatsrath, Freih. Gust. Lagerbjelle, in die schwedische Akademie, an die Stelle des verewigten Hofkanzlers, Freih. Zibet, eingeführt, und hielt eine Lobrede auf seinen Vorgänger, die durch den Direktor der Akademie, Reichsherrn und Hofkanzler Grafen Gust. v. Wetterstedt, beantwortet wurde. — Durch den Gedanken des Königs, der Befreiung Schwedens vom ausländischen Joch im 16. Jahrhundert ein Denkmal in dem Lande der tapfern Thalmänner zu errichten, gewinnt die Beurtheilung im *Ulmänna-Journal* der von Heiberg in Paris versuchten Apologie Christierns ein vermehrtes Interesse. Heiberg hatte unter anderm vorzüglich behauptet, Schwedens Aufstand würde vielleicht ohne den Beistand der damals so mächtigen Hansestädte nie geglückt seyn. Dawider heißt es: „Die Geschichte aller Zeiten beweiset, daß, wenn ein Volk zum Aeußersten gedrängt wird, es nur eines geringen Anstoßes bedarf, die mit unwiderstehlicher Kraft wirkende Fluth herbeizuleiten. Diesen Anstoß gab Gustav I., und es ist glaublicher, als jedes andre, daß seine Erfolge der gerechten Sache, die er vertheidigte, seinem kräftigen Geiste und der Tapferkeit und Ausdauer der Schweden zuschreiben sind. Wir sind im übrigen weit entsetzt, das Verdienst deren schwächern zu wollen, die Schweden in seinen bedrängten Umständen zu Hülfe eilten. Die Stadt Lübeck erwarb sich die wohlgegründetsten Ansprüche auf Schwedens Erkenntlichkeit. Der jetzige König hat 1813 diese Schuld der Nation bezahlt. Aber wir wollen uns deshalb nicht von aller fernern Pflicht der Dankbarkeit freisprechen, sondern vielmehr eingestehen, daß es Dienste giebt, die nie zum Vollen vergolten werden können.“

Von Christiania wird unterm 28. Sept. geschrieben: Ungefähr zwei Meilen von Drontheim verspürte man am 31. Aug., Nachmittags 3 Uhr, ein Erdbeben, dessen erster Stoß, wellenförmig von S. nach N. gehend, zwei bis drei Minuten anhielt, dessen zweiter aber nur eine Minute währte, und oscillirend war. Zwischen beiden Stößen war eine Minute Ruhe. (In mehreren schwedischen Lappmärken wurden, ebenfalls von S. nach N. gehend, in den letzten Tagen des Augusts Erdstöße verspürt. Die Akademie hat zu genauen Nachrichten darüber aufgefodert.) — Seit mehreren Posttagen ist hier kein Kurs notirt worden.

#### Afrika.

Das neueste Journal de Francfort sagt: Wir haben bereits gemeldet, daß der franzjs. Admiral Jurien am

letzterverflorenen 26. Jul. sich mit dem englischen Admiral Freemantle vereinigen sollte, um mit ihm sich nach den Barbarenstaaten zu begeben, und denselben zu erklären, daß sie, den zu Athen getroffenen Anordnungen gemäß, aller Seeräuberei sich zu enthalten hätten, bei Vermeidung der Folgen, welche ein dagegen bewaffneter europäischer Bund für sie haben könnte. Wir sind nun im Stande, weitere Nachrichten über diese Expedition zu geben. Eine Depesche vom 15. Sept. meldet, daß die Erscheinung der vereinigten franzjs. und engl. Eskadre vor Algier daselbst große Bestärkung verbreitete, daß aber der Dey sich weigerte, irgend eine Verpflichtung einzugehen. Die vereinigte Eskadre segelte hierauf nach Tunis und Tripolis.

#### Amerika.

Am 10. Aug. statteten zu Washington die bürgerlichen Behörden einen Besuch bei dem Präsidenten ab, der auf die an ihn gehaltene Rede folgende Antwort ertheilte: „Sie können sich leicht denken, meine Herren, daß es mir zum größten Vergnügen gereicht, bei meiner Zurückkunft nach einer so langen Abwesenheit von dem Siz des Gouvernement und nach einer so ausgedehnten Reise eine so freundliche Aufnahme von meinen Mitbürgern zu erhalten. Die Besichtigungen, welche ich bei meiner frühern Reise sowohl, als bei meiner letztern durch einen großen Theil der vereinigten Staaten machte, sind zu meiner Zufriedenheit ausgefallen. Ich habe alles so vollkommen gefunden, wie es nur derjenige wünschen kann, der den aufrichtigsten Antheil an der Wohlfahrt und dem Flor des Landes nimmt. Alles umfaßt die nöthigen Mittel der öffentlichen Vertheidigung sowohl, als individueller Bequemlichkeit. Ich habe ein Volk gefunden, tugendhaft und aufgeklärt, anhängend an seine freien Einrichtungen, und fest entschlossen, sich selbige zu erhalten, was bei allen Gelegenheiten den männlichen und unabhängigen Geist zeigt, ohne welchen keine Einrichtungen von langer Dauer seyn können, sie mögen noch so rein in ihren Grundsätzen seyn; ein Volk, fest verbunden durch die Bande des Bluts und gemeinschaftliches Interesse, Bande, die sich täglich enger knüpfen. So lange diese mächtigen Fesseln uns fest vereinigen, und wir fortfahren, der Welt unzweideutige Beweise zu geben, daß wir Willens sind, jeder Nation Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, wie wir es bisher gethan haben, so lange dürfen wir von ihr dasselbe erwarten, und wir sind gewiß, es zu erhalten. Freiheit im bürgerlichen Leben, Freiheit im Aeußern der Gedanken und Meinungen sind die unschätzbaren Güter, die wir unter dem Segen der Vorsicht und unter einer Gesezgebung genießen, die alle Willkühr und alle Beeinträchtigungen des Bürgers so stark und glücklich verhindert.“

In Hamburger Zeitungen vom 9. d. liest man: Die Einnahme von Barcelona in Südamerika durch die Insurgenten ist völlig bestätigt. Die am 14. Jul. un-

ter Udaueta und English von Margarita abgegangenen Truppen nahmen das Hauptfort schon am 18. mit Sturm ein, wodurch die Stadt in ihre Gewalt kam. 11 Mann und 2 Offiziere sind dabei geblieben. Hauptmann Uslar wurde Gouverneur von Barcelona. Die Expe-

dition segelte sofort weiter gegen Cumana, und landete ihre Truppen eine Stunde von dieser Stadt, wo dieselben sich mit Bermudez vereinigten. Die Schiffe, unter Brion, blockirten den Hafen, in welchem eine spanische Flotte lag.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

14 Okt.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{8}$	27 Zoll $11\frac{1}{2}$ Linien	7 Grad über 0	60 Grad	Südwest	Regen
Mittags $\frac{1}{3}$	27 Zoll $11\frac{3}{4}$ Linien	10 Grad über 0	44 Grad	Südwest	Aufheiterung
Nachts 10	27 Zoll $11\frac{1}{2}$ Linien	8 Grad über 0	56 Grad	Südwest	trüb

#### Theater-Anzeige.

Sonntag, den 17. Okt.: Das Mädchen von Marienburg, fürstliches Familiengemälde in 5 Akten.

#### Konzert-Anzeige.

Heute, Freitag, den 15. d., wird der Unterzeichnete im Großherzogl. Hoftheater ein großes Konzert zu geben die Ehre haben; wozu er die Musikfreunde höflich einladet.

Ferdinand Simon Gafner,  
Musikdirektor.

Kork. [Versteigerung fremder Weine nebst mehreren ausländischen Gegenständen.] Unterzeichneter, der sich mehrere Jahre auf dem Vorgebirg der guten Hoffnung aufgehalten, und sich wieder in sein Vaterland nach Kork begeben, hat von da rothen und weißen Kap- und Konstantiawein in Boutheillen, mehrere schöne Lieger- und Seebundsfelle, auserlesene Meerrohre, Wurfspeise der Wilden und Abbildungen von diesen, einen Elefantenzahn und Hörner von wilden Thieren, weiße und schwarze Straußfedern, Reitpeitschen von Seefuhhaut, etwas Konchilien und Seemerkwürdigkeiten, fremde goldene und silberne Münzen und seine Steine mitgebracht, welche Sachen er zur Meßzeit, bevorstehenden 10. November, im Römischen Kaiser zu Kork zur Versteigerung, mit hoher obrigkeitlicher Erlaubniß, versteigern lassen will, und dazu die resp. Liebhaber höflich einladet.

Kork, den 24. Sept. 1819.

J. M. Pfozer.

Heidelberg. [Schulden-Liquidation.] Alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtgrunde eine Forderung an die in Kant gerathenen Philipp Dieselbach'schen Eheleute von Wieblingen zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche bis Mittwoch, den 17. November d. J., früh 10 Uhr, vor Großherzoglichem Stadtschreibersamt dorthier richtig zu stellen, und das etwa ansprechende Vorzugsrecht, bei Strafe des Ausschusses von der gegenwärtigen Masse, an und auszuführen.

Heidelberg, den 6. Okt. 1819.

Großherzogliches Stadtschreibersamt.  
Hertling.

Kahr. [Schulden-Liquidation.] Johann Gottlieb Morstadt senior, der hiesige Bürger und Handelsmann, hat sich für zahlungsunfähig erklärt. Wir haben daher Schuldenliquidation gegen denselben verfügt, und Termin zu derselben auf Dienstag, den 2. November d. J., anberaumat, an welchem Tage sich dessen Kreditoren um so gewisser auf hiesi-

ger Revisoratskanzlei einzufinden, und ihre Forderungen gehörig anzugeben und richtig zu stellen haben, als die Ausbleibenden mit Forderungen an die Masse nicht mehr gehört, sondern von derselben ausgeschlossen werden müßten.

Kahr, den 6. Okt. 1819.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Frhr. v. Liebenstein.

Emmendingen. [Ediktalladung.] Auf Veranlassung des Großherzoglichen Kriegsministeriums wird Johann Georg Trautmann von Sexau, welcher am 16. August bei Steudnig in Schlesien vermißt worden ist, vorgeladen, um in Frist eines Jahres dathier zu erscheinen, oder sein Vermögen, in 400 fl. bestehend, wird in fürsorglichen Besitz abzugeben werden.

Großherzogliches Bezirksamt.

Neckargemünd. [Ediktalladung.] Der hiesige Bürgersohn, Jakob Trappel, welcher bereits vor 16 Jahren von dem damaligen kurpfälzischen Militär desertierte, und seit dieser Zeit nichts von sich hören ließ, oder dessen allfällige Leibeserben, werden hiermit aufgefordert, sich, a dato, binnen Jahresfrist dathier zu melden, ansonsten zu gewärtigen, daß sein dahier in Verwaltung befindliches Vermögen den sich darum gemeldet habenden nächsten Anverwandten in nutznießlichen Besitz überlassen werden soll.

Neckargemünd, den 2. Okt. 1819.

Großherzogliches Amt.  
Lindemann.

Achern. [Verschollenheits-Erklärung.] Da der ledige Schneider Andreas Siefermann von Ocherfobach, ungeachtet der öffentlichen Vorladung vom 23. Sept. v. J., Nr. 7311, bisher keine Nachricht von sich gab, so wird derselbe hiermit für verschollen erklärt, und dessen Vermögen fürsorglich dessen Verwandten, gegen Sicherheitsleistung, zugewiesen.

Achern, den 8. Okt. 1819.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Seng.

Karlsruhe. [Besuch eines Etablissements in hiesiger Residenzstadt.] Ein in mehreren Fächern der Handlung wohl erfahrener Mann wünscht in hiesiger Residenzstadt in ein bereits etabliertes solides Handlungshaus als Assozie eintreten zu können.

Außer seinen Kenntnissen und Thätigkeit, ist er im Stande, ein nicht unbedeutendes Kapital zu bringen.

Diesem, so hierauf reaktiv, betreiben ihre Briefe an das hiesige Zeitungs-Komptoir mit den Buchstaben A. A. zur Beförderung abzugeben.